

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 10 (1990)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alptraum eines Volkes - Analyse eines Traumas

Jean Villain unternimmt hier den Versuch, zu zeigen, wie die DDR regiert wurde und warum es schliesslich zur «Oktoberrevolution» kam.

«In dem winzigen, nahe der polnischen Grenze gelegenen Dorf, in dem wir leben, hatten wir seit langem schon gespürt, dass Entscheidendes nicht mehr stimmte», beschreibt Villain die Situation aus seiner Sicht, aus dem Alltag. Keine müde Mark sei mehr für die längst überfällige Erneuerung der Strassen locker gemacht worden. Wo doch die Tierzucht-Genossenschaft im Dorf hohe Gewinne abgeführt habe.

Immer wieder kommt der «gelernte DDR-Bewohner» Villain bei seinen Gesprächen auf derartige Ungeheimheiten zu sprechen. Mit der Distanz des «Hinzugekommenen», des Ausländers, befragte der Schweizer seine Interviewpartner. Diese sind fast ausnahmslos Männer, die vorher in den Zentren der Macht gearbeitet oder ihnen sehr nahegestanden haben. Keiner der Angefragten habe abgelehnt. «Nicht einer hatte etwas einzuwenden, vor offenem Mikrofon zu reden», wundert sich Villain.

*

Wie im Umschlagtext vermerkt, scheinen die Interviewpartner in der Tat ein starkes Bedürfnis verspürt zu haben, «über das Geschehene nachzudenken». – Dabei wäre es zuweilen interessant, zu erfahren, was Villain selber – nach dreissig Jahren DDR! – denkt, beziehungsweise was er dazugelernt hat . . .

Sehr aufschlussreich aus heutiger Sicht ist weiter «Der Anfang vom Ende», ein Tonbandprotokoll der ersten demokratischen Prenzlauer Volksversammlung. Es gehe ihm

Jean Villain

Die Revolution verstösst ihre Väter

Aussagen und Gespräche
zum Untergang der DDR

Zytglogge

Br., 264 S., Fr. 28.-/DM 29.-80

nicht um Rechtfertigung, sagte Villain zu einem seiner Gesprächspartner (General Schwanitz, Stasi), sondern es gehe ihm um Begreifen dessen, was mehr oder weniger allen in der DDR widerfahren sei. Die wirklichen Ursachen wolle er kennenlernen.

Villains Interviews mit Vertretern aus Politik, Kultur und Religion ergeben eine differenzierte Analyse des DDR-Alltags, in dem Schönfärberei, Bespitzelung, Gehorsam, Befehlsempfängerei und Befehlsweitergabe zur Norm geworden war. Der letzte Satz in Villains «Postscriptum»: «Wenigstens ein Staatsvolk sind die Deutschen ja nun jetzt. Zu ihm werden aber auch jene zählen, die damals um der radikalen demokratischen Erneuerung aller – wirklich aller! – Bereiche der Gesellschaft auf die Strasse gingen und damit wahrscheinlich mehr Menschen zum Nachdenken brachten, als wir ahnen . . . Was mich trotz aller Wehmut hoffen heisst!«

Rolf Dörner

Limmattaler Tagblatt

Zytglogge

integro

Gesundheits- und Sozialmagazin des VPOD

Themen der schweizerischen Gesundheits- und Sozialpolitik stehen mehr denn je im Brennpunkt des aktuellen Interesses. Informativ und kritisch ergänzt Integro mit Hintergrundberichten die schnellebigen Tagesinformationen. Für Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen also unentbehrlich.

Aktuell im Dezember-Integro

- **Altwerden in Dänemark – Modelle für die Schweiz?**
- **Wohnen: Kein Platz für psychisch Leidende?**
- **Ethik und Öffentlichkeitsarbeit: Dürfen gemeinnützige Institutionen aggressiv werben?**

Wichtige Fragen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die zehnmal im Jahr in integro behandelt werden.

Interessante Rubriken

Lesetips zu Neuerscheinungen, eine Agenda mit Weiterbildungsangeboten, Kurzberichte aus Sozial- und Gesundheitspolitik und gewerkschaftliche Nachrichten aus den Bereichen sind in jeder Nummer zu finden.

Ausprobieren

Jeden Monat (ausser Juli/August) informiert integro die Beschäftigten aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. Wie wäre es mit einem Lesetest?

integro kennenlernen, integro abonnieren

- Schickt mir bitte eine Probenummer!
- Ich möchte integro abonnieren. (Jahresabonnement für VPOD-Mitglieder Fr. 25.–, Nichtmitglieder Fr. 30.–.)

Name: _____

Adresse: _____

(Talon an: integro, Postfach, 8030 Zürich)